

PRESSEMITTEILUNG

PRESSEMITTEILUNG6. Juli 2021 || Seite 1 | 2

Das föderale Europa braucht ein föderales Datenmanagement

Ein gemeinsam betriebenes und doch regional souveränes System soll die Basis werden für ein verantwortungsvolles und innovatives Datenmanagement von Wirtschaft, Organisationen und Verwaltung. »Föderale Strukturen im Datenmanagement« heißt das Positionspapier, das der Fraunhofer Cluster of Excellence Cognitive Internet Technologies CCIT Anfang Juni 2021 veröffentlicht hat. Prof. Alexander Martin, Institutsleiter des Fraunhofer-Instituts für Integrierte Schaltungen IIS, wirkte federführend mit bei der Erstellung des Dokuments und der darin enthaltenen Handlungsempfehlungen für Politik und Wirtschaft.

Das Positionspapier knüpft an die Datenstrategie der Bundesregierung und an das europäische Projekt GAIA-X an. Diese legen Grundlagen für eine vernetzte und offene Datenversorgung und -nutzung in Europa. Was ihnen aber fehlt, ist nach Martins Meinung eine Übersetzung in eine physische und regionale Infrastruktur. »Wir brauchen ganz konkrete Anwendungen, an denen wir Technologien und Lösungen zum Datenmanagement entwickeln und betreiben«, sagt Martin. »Dabei geht es darum, dass wir die Hoheit nicht an Unternehmen oder staatliche Organisationen abgeben, sondern dass die Beteiligten gemeinsam Lösungen finden. Diese sollen auf in Europa geltende Werte wie Datenschutz, Transparenz und Offenheit aufsetzen. Da Europa föderal organisiert ist, brauchen wir auch ein dafür maßgeschneidertes Datenmanagement.«

Regional nutzen, föderal profitieren

Ein föderales Konzept für das Datenmanagement hält Daten physisch innerhalb einer Region vor, erlaubt gleichzeitig aber eine Zusammenarbeit hinweg. »Um das zu erreichen, müssen wir die Strategie der Bundesregierung in den drei Punkten Infrastruktur, Datennutzung und Datenkompetenz ergänzen«, erläutert Martin.

In dem Konzept findet die gesamte Datenverarbeitungskette Berücksichtigung, von der Aufnahme der Daten über die Übertragung und die Speicherung bis hin zur Datenanalyse und -verwertung sowie zur Wiederverwendung von Daten. Ziel ist es, Vertrauen und Akzeptanz für diese Form des Datenmanagements zu erreichen, Anwendungen zu unterstützen und eine positive Wirkung auf Wirtschaft und Gesellschaft zu entfalten.

FRAUNHOFER-INSTITUT FÜR INTEGRIERTE SCHALTUNGEN IIS

»Wir müssen in angewandte Forschung investieren, in enger Zusammenarbeit mit Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen, um den Weg frei zu machen für ein verantwortungsvolles und innovatives Datenmanagement in Europa«, davon ist Martin überzeugt.

PRESEMITTEILUNG6. Juli 2021 || Seite 2 | 2

Über den Fraunhofer CCIT

Im Fraunhofer Cluster of Excellence Cognitive Internet Technologies CCIT arbeitet die Fraunhofer-Gesellschaft an kognitiven Internet-Technologien für eine agile, flexible und wettbewerbsfähige Wirtschaft und Gesellschaft. Dazu bündelt der Fraunhofer CCIT die Kompetenzen von über 20 Fraunhofer-Instituten aus der Mikroelektronik, der Informations- und Kommunikationstechnik und der Produktion. Die gemeinsamen Forschungs- und Entwicklungsarbeiten konzentrieren sich in drei Forschungszentren auf die Technologiefelder IoT-Kommunikation, vertrauenswürdige Datenräume und Maschinelles Lernen.

Website: <https://www.ccit.fraunhofer.de/>

Erklärfilm: <https://s.fhg.de/cciterklaerfilm>

Die Fraunhofer-Gesellschaft mit Sitz in Deutschland ist die weltweit führende Organisation für anwendungsorientierte Forschung. Unter ihrem Dach arbeiten 75 Institute und Forschungseinrichtungen an Standorten in ganz Deutschland. Rund 29 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erzielen das jährliche Forschungsvolumen von 2,8 Milliarden Euro.

Das **Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen IIS** mit Hauptsitz in Erlangen betreibt internationale Spitzenforschung für mikroelektronische und informationstechnische Systemlösungen und Dienstleistungen. Es ist heute das größte Institut der Fraunhofer-Gesellschaft. Die Forschung am Fraunhofer IIS orientiert sich an zwei Leitthemen:

In **»Audio und Medientechnologien«** prägt das Institut seit mehr als 30 Jahren die Digitalisierung der Medien. Mit mp3 und AAC wurden wegweisende Standards entwickelt und auch an der Digitalisierung des Kinos war das Fraunhofer IIS maßgeblich beteiligt. Die aktuellen Entwicklungen eröffnen neue Klangwelten und werden eingesetzt in Virtual Reality, Automotive Sound Systemen, Mobiltelefonie sowie für Rundfunk und Streaming.

Im Zusammenhang mit **»kognitiver Sensorik«** erforscht das Institut Technologien für Sensorik, Datenübertragungstechnik, Datenanalysemethoden sowie die Verwertung von Daten im Rahmen datengetriebener Dienstleistungen und entsprechender Geschäftsmodelle. Damit wird die Funktion des klassischen »intelligenten« Sensors um eine kognitive Komponente erweitert.

Mehr als 1100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten in der Vertragsforschung für die Industrie, für Dienstleistungsunternehmen und öffentliche Einrichtungen. Das 1985 gegründete Institut hat 16 Standorte in 12 Städten: Erlangen (Hauptsitz), Nürnberg, Fürth und Dresden sowie in Ilmenau, München, Bamberg, Waischenfeld, Coburg, Würzburg, Deggendorf und Passau. Das Budget von 167,9 Millionen Euro pro Jahr wird bis auf eine Grundfinanzierung in Höhe von 29 Prozent aus der Auftragsforschung finanziert.

Mehr unter: www.iis.fraunhofer.de